

Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, läßt schon im Titel den gemeinsamen Nenner der so verschiedenartigen Formen christlichen Gemeinschaftslebens in unserer Zeit anklängen. Eine solche auf den heutigen Stand gebrachte, mit Ausnahme von Taizé freilich auf den deutschen Raum beschränkte Übersicht wird der interessierte Leser dankbar begrüßen, auch wenn man von journalistisch angelegten Rundfunkvorträgen sicherlich keine systematische Präzision und Vollständigkeit erwarten darf. Erste Orientierung und Urteilsbildung können aber hier ihren Ausgang nehmen.

Kg.

Anders leben. Christliche Gruppen in Selbstdarstellungen. Herausgegeben von Herbert A. Gornik mit einem Kommentar von Ingrid Riedel. (Gütersloher Taschenbücher/Siebenstern 344.) Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1979. 158 Seiten. DM 8,80.

Diese als „Lese- und Arbeitsbuch“ gedachte Auswahl dokumentiert in elf Selbstdarstellungen „die Bandbreite von Versuchen, ein anderes Leben aus christlicher Verantwortung heraus zu führen: sei es in Kommunitäten... oder in Wohngemeinschaften mit Elementen der Basisdemokratie und sozialkritischem Engagement, sei es in Meditationszentren oder Gruppen im Alltag unter den Bedingungen der Großstadt“ (7). Die aufgezeigten Modelle lassen in all ihrer Verschiedenartigkeit das gemeinsame Bemühen um feste Orientierungspunkte und einen neuen Lebensstil erkennen. Der verständnisvolle Kommentar von Ingrid Riedel leitet zur Verwertung des vorgelegten Materials in Unterricht und Gemeindefarbeit an.

Kg.

Rex Brico, Taizé. Frère Roger und seine Gemeinschaft. Verlag Herder, Freiburg 1979. 240 Seiten mit 40 ganzseitigen Abbildungen. Kart. DM 19,80.

Dieses reichbebilderte Buch des holländischen Journalisten Rex Brico zeichnet Entstehungsgeschichte und Entwicklungsphasen der Gemeinschaft von Taizé nach. Ursprünglich dem eklesial orientierten Zweig evangelischer Kommunitäten zugerechnet, ist Taizé — vor allem durch das von seinem Prior, Roger Schutz, inspirierte „Konzil der Jugend“ — mehr und mehr zu einem charismatisch-missionarischen Typ einer in seiner heutigen Zusammensetzung ökumenischen Bruderschaft geworden. Doch was besagen solche Rubrizierungen schon? Taizé ist in einem ständigen inneren und äußeren Wandlungsprozeß begriffen, dessen geistliche Dynamik das Geheimnis seiner Ausstrahlungskraft bildet.

Theologisch wird Taizé auch weiterhin — und sicherlich in wachsendem Maße — zu kritischen Rückfragen Anlaß geben, aber zugleich auch zum Nachdenken über das Wesen gelebter christlicher Gemeinschaft immer wieder neu herausfordern. Die dem historischen Abriß folgenden Gespräche des Autors mit Brüdern und jungen Besuchern sowie insbesondere mit Frère Roger selbst, die Auszüge aus dessen Schriften und abschließende Tagebuchnotizen machen das zur Genüge deutlich.

Kg.

Die Evangelische Michaelsbruderschaft. Fünfzig Jahre im Dienste an der Kirche. Johannes Stauda Verlag, Kassel 1981. 133 Seiten. Kart. DM 12,—.

Diese zum 50jährigen Bestehen der Michaelsbruderschaft erschienene Schrift ist etwas anderes als eine Samm-

lung von Gedenk- und Festartikeln. Unter den neutestamentlichen Leitworten Leiturgia, Diakonia, Martyria und Koinonia werden Texte aus dem Schrifttum der Michaelsbruderschaft dargeboten, die für ihr Wesen und Wirken in Vergangenheit und Gegenwart charakteristisch sind, ohne daß sich dabei freilich von einer einheitlichen Theologie reden ließe. Doch „Geist und Wesen einer Bruderschaft können nicht rein literarisch vermittelt werden. Wer nur dieses Heft liest, hat damit die Michaelsbruderschaft noch nicht kennengelernt“ (131). Auch der Außenstehende kann aber durch diese dankenswerte Veröffentlichung einen Eindruck von den geistlichen Triebkräften gewinnen, die die Michaelsbruderschaft zu einem bedeutenden Faktor kirchlicher Erneuerung werden ließen.

Nicht zuletzt sei auf die ausgewogenen Beiträge zum ökumenischen Gespräch unserer Tage im Kapitel „Koinonia“ (107ff) hingewiesen. Auch hier wird aus einer geistlichen Tiefe und Verantwortung heraus geredet, die man inmitten oft hitziger und polemischer Zeitschriften- und Konferenzdiskussionen als wohlthuend empfindet.

Kg.

BEGEGNUNG MIT DEM ISLAM

Muhammad S. Abdullah, Geschichte des Islams in Deutschland. Verlag Styria, Graz-Wien-Köln 1981. 220 Seiten. Geb. DM 29,80.

Der deutsche muslimische Journalist M. Abdullah beschreibt die Geschichte des Islams in Deutschland von den Anfängen unter dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm I., der 1732 für 20 türkische Soldaten einen Saal als Moschee einrichten ließ, bis zur Einwanderung der gegenwärtig etwa 1,7 Mio Muslime.

Die Situation der deutschen und ausländischen Muslime und insbesondere ihre verschiedenen Organisationen werden ausführlich dargestellt. Abschließende Kapitel befassen sich mit der Frage der Anerkennung muslimischer Gemeinden als Körperschaften des öffentlichen Rechts und der Situation der islamisch-christlichen Begegnung.

M. Abdullah hat eine Fülle von Material gesammelt und gut lesbar zusammengestellt. Seinen Bewertungen kann in der Regel zugestimmt werden, auch wenn Einseitigkeiten, z.B. bei der Gewichtung der Frage einer Anerkennung als Körperschaft öffentlichen Rechts oder der Position der christlichen Kirchen zum Dialog, nicht zu übersehen sind. Angesichts der schwer überschaubaren Gesprächslage läßt sich das aus muslimischer Sicht auch wohl kaum vermeiden. Insgesamt ist das Buch eine empfehlenswerte Einführung in die gegenwärtige Situation des Islams in Deutschland.

Jürgen Micksch

Johan Bouman, Das Wort vom Kreuz und das Bekenntnis zu Allah. Die Grundlehren des Korans als nachbiblische Religion. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/M. 1980. 287 Seiten. Geb. DM 36,—.

Der Verlag Otto Lembeck in Frankfurt am Main veröffentlichte in den letzten Jahren verschiedene Bücher, die sich mit der Herausforderung christlicher Kirchen durch die Anwesenheit von Muslimen befassen. Die Untersuchung des Marburger Theologen und Islamwissenschaftlers Professor Dr. Johan Bouman arbeitet die Traditionskette heraus, die Judentum, Christentum und Islam gemeinsam ist. Methodischer Ausgangspunkt ist die islamische Grundvoraussetzung, daß der Koran die im Judentum und Christentum begon-